

Wohnmobil Reisebericht Griechenland - Peleponnes 2009



Toni Caviezel

Homepage: www.puravidaweb.ch

Reisebericht Griechenland – Peleponnes 2009

(4. Juni bis 27. Juni 2009)

Einleitung

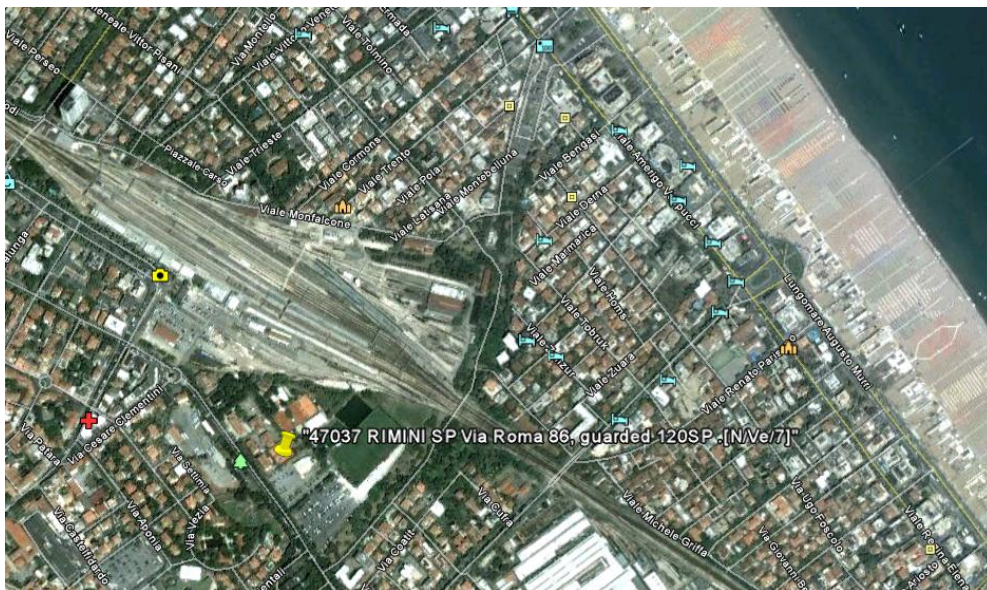
Wir haben in Griechenland bisher ‚nur‘ in der Inselwelt der Dodekanes und Kykladen gesegelt. Vom Festland haben wir noch nichts gesehen und vom **Peleponnes** nur sehr wenig. Die Inseln waren immer traumhaft schön. Nun wollten wir den Peleponnes mit dem Wohnmobil umrunden und einige der touristischen Attraktionen wie den Kanal von Korinth, Epidauros, die Seenhöhlen von Glifada und Olympia besuchen. Wir hatten jedoch keine Lust jeden Tag irgendwelche ‚alte Steine‘ zu besichtigen. In Diakopto wollten wir unbedingt mit der Zahnradbahn in die Schlucht fahren und dann zu Fuss zurück laufen. Soweit zu den Plänen.

4. Juni 2009 – Schiers bis Rimini

Um 15 Uhr konnten wir abfahren. Vreni hatte alles vorbereitet – ich musste nur noch die Arbeitsklamotten mit leichter Ferienkleidung tauschen, mich hinters Lenkrad setzen und ab ging die Post. Bereits gegen 22 Uhr erreichten wir den Stellplatz in Rimini. Der ist von der Autobahn her schnell erreicht und einfach zu finden.

Stellplatz Rimini:

N 44° 03'39.6 / E 012° 34'33.6.



5. Juni 2009 – Rimini nach Ancona

Da die Fähre erst um 17 Uhr ablegte hatten wir für die Fahrt von Rimini nach Ancona viel Zeit zur Verfügung. Wir nahmen deshalb die Strasse am Meer entlang. Wegen starkem Verkehrsaufkommen kamen wir nicht sehr gut voran. Mittags waren wir trotzdem im Hafengelände und fanden auf Anhieb den CheckIn-Schalter der Minoan-Lines. Danach verlegten wir zum Verladepier und warteten bis es endlich losging. Relativ pünktlich konnten wir auf die Fähre fahren und beobachteten vom 10. Deck aus das Ablegen.

Reisebericht Griechenland – Peleponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)



Ancona vom Deck 10 aus – rechts Pool und Posseidon Bar



Nachtessen im gediegenen Restaurant an Bord ...

Wir haben ausgezeichnet gegessen. Der Tsaziki war lecker. Nur der erste Metaxa war gewöhnungsbedürftig. Beim Zweiten rutschte er besser.

6. Juni 2009 – Patras nach Diakopto

Wir hatten einen guten Platz an der Bordwand. Ruhig zog dieses Monster von Schiff an den Inseln vorbei.



Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)

Pünktlich legte die Fähre in Patras an. Wir steuerten erst mal eine Tankstelle an, denn der Diesel war in Griechenland wesentlich billiger als in Italien. Auf der Schnellstrasse von Patras Richtung Korinth bekamen wir einen ersten Vorgeschmack von der Fahrweise der Griechen. Es handelt sich hier um eine 2-spurige Schnellstrasse und nicht um eine Autobahn. Der Pannestreifen wird jedoch als zweite Spur benutzt. Ich fuhr korrekt wie man das im übrigen Europa so macht und damit verärgerte ich ein paar Griechen die wild hupten bis auch ich auf dem Pannestreifen fuhr und sie überholen konnten. Wehe wenn da einer auf dem Pannestreifen steht!

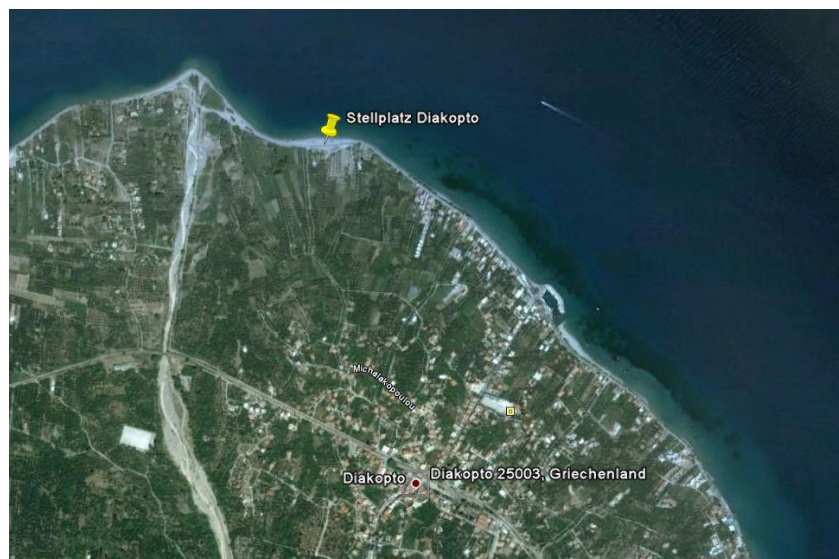
Wir mussten nicht sehr weit fahren um nach Diakopto zu kommen. Den **Stellplatz Diakopto** fanden wir schnell:

Beim Bahnhof Diakopto links über den Bahnübergang und dann etwa 2 Kilometer gerade zum Meer runter fahren. Beim kleinen Hafen links etwa 500 Meter zum Stellplatz fahren. Es gibt Duschen und Wasser. Der Strand ist grober Kies. Gebühren werden keine erhoben.

Name:

Latitude:

Longitude:



Zuerst mussten wir unseren Wassertank füllen. Für die lange Anfahrt hatten wir nur wenig Wasser mitgenommen und das war beinahe aufgebraucht. Zum Nachtessen sind wir mit dem Bike am kleinen Hafen vorbei ein paar Kilometer zu einem schönen Hotel/Restaurant mit einem schattigen Gartenlokal gefahren. Der Inhaber ist Italiener aber schon viel Jahre in Diakopto. Wir haben auf jeden Fall ausgezeichnet gegessen und hier den besten Tsaziki dieser Griechenlandreise gegessen.

7. Juni 2009 – Diakopto

Heute waren wir am Bahnhof um uns über den Fahrplan zu orientieren. Wir konnten für morgen 2 Plätze reservieren. Die alten Züge mit dem Dieselmotor auf dem speziellen Wagen standen auf

Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)

Abstellgleisen. Der Antrieb dieser Züge ist wahrlich speziell. Beim Bau der Bahnstrecke war geplant die Strecke zu elektrifizieren. Man bestellte also Elektro-Lokomotiven. Als das Geld ausging, hatte man Elektro-Loks aber keine Oberleitung. Man installierte deshalb auf einem speziellen Wagen einen Dieselmotor der den Strom für die Elektro-Loks produzierte. Nun standen ganz neue Zugskompositionen im Bahnhof. Gebaut von StadlerRail in der Schweiz. Meine Enttäuschung war gross. Ich wäre so gerne mit dieser alten Zugskomposition gefahren. Anschliessend sind wir dem Bahntrasse entlang Richtung Schlucht gefahren. Gewissermassen als Akklimatisierungstour. Temperaturen um 32° waren wir dieses Jahr noch nicht gewohnt. Der Wetterbericht für den kommenden Tag sagte 36° voraus.

8. Juni 2009 – Diakopto

Pünktlich um 9 Uhr fuhr die neue Zugskomposition von StadlerRail aus dem Bahnhof von Diakopto. Zuerst bis zum Beginn der Schlucht noch ohne Zahnrad. Dann wurde es schnell steiler und der Zahnradantrieb wurde notwendig. Diese Fahrt durch die Schlucht ist traumhaft schön. Es geht über hohe Brücken, durch kurze Tunnels, unter überhängenden Felsen hindurch und an vielen Stellen ist das Bahntrasse aus dem Fels gehauen worden. Dann erreichten wir den Bahnhof von Mega Spileon, den Ausgangspunkt unserer Wanderung auf dem Bahntrasse zurück nach Diakopto.



Auf dem Bild rechts sieht man das gelbe Wanderweg-Signet. Der Bahndamm ist offiziell der Wanderweg. Es ist nicht so gefährlich wie das hier erscheint. Viele Züge fahren ja nicht – aber es ist sicher ratsam den Fahrplan zu studieren damit man weiss, wann mit einem Zug zu rechnen ist. Im übrigen hupen die Lokführer fast andauernd und die Züge sind deshalb schon von weitem zu hören.

Wir liefen los und waren gespannt was uns da erwartete. Erstaunt waren wir wie kühl es in der Schlucht war. Nichts von brütender Hitze – es war richtig angenehm zum Laufen. Am Anfang der Tour ist noch ein schmaler Fussweg neben den Geleisen.



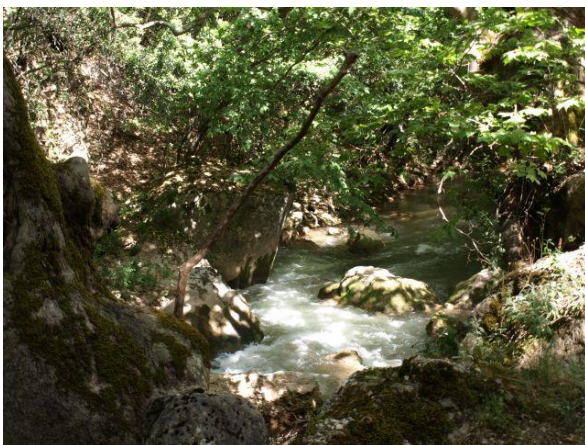
Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)



Die frische geschotterten Teilstrecken sind etwas gewohnungsbedürftig zum Laufen. Gute Schuhe sind hier einfach Pflicht.



In einem der Tunnels wäre eine Taschenlampe hilfreich gewesen.



Munter fließt der Bach neben den Geleisen.



Eine Kreuzungsstelle nach 1/3 der Strecke.

Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)



Bei dieser nicht mehr bedienten Bahnstation verlässt man die Schlucht. Auf einer kaum benutzten Strasse ging es weiter Richtung Diakopto. Achtung: Auf der Hängebrücke den Bach überqueren sonst muss man wie wir einen grossen Umweg ins Dorf machen! Nach dem Verlassen der Schlucht wurde es in diesem Kessel richtig heiss. Der Schweiss rann uns in Bächen über den Körper. Nach 5 ½ Stunden waren wir wieder beim Bahnhof. In einem Lokal beim Bahnhof belohnten wir uns mit einem richtig schönen, grossen Bier.

9. Juni 2009 – Diakopto nach Kanal von Korinth – Akrokorinthos

Nach einer knappen Stunde Fahrt erreichten wir schon den Kanal von Korinth. Auf Info-Tafeln erfährt man interessante Details zum Bau des Kanals. Der Bau dieses Kanals verkürzte den Seeweg um 200 Seemeilen. Mit 24 Metern Breite ist er für grosse Frachtschiffe wie sie heute gebaut werden bereits zu schmal.



Anschliessend sind wir zum ‚Eingang‘ des Kanals gefahren. Das Bauwerk ist auch von diesem Punkt aus spektakulär und Touristen verirren sich hierher auch keine.



Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)

Der nächste Punkt unserer Besichtigungstour von heute war Akrokorinth. Dazu mussten wir erst einmal durch das von Autos verstopfte Korinth fahren. In Ancient Korinth wollten wir eigentlich die Ausgrabungsstätten besuchen. Es war dann jedoch am frühen Nachmittag bereits 38° heiss und der Parkplatz ohne jeglichen Schatten. Wir hofften, dass es weiter oben in Akrokorinth etwas kühler war. Auf dem Dorfplatz in Ancient Korinth war nicht klar ersichtlich wo man abbiegen musste. Eigentlich wollte ich wenden, denn die abbiegenden Gassen waren sehr eng. Der Wirt eines Lokals wollte wissen wo wir denn hin wollten. Er wies uns in eine der engen Gassen und schob ein paar Markisen zur Seite sodass es knapp, sehr knapp reichte. Wir fragten uns weiter und landeten endlich auf der breiten Umfahrungsstrasse. Das hätten wir einfacher haben können!

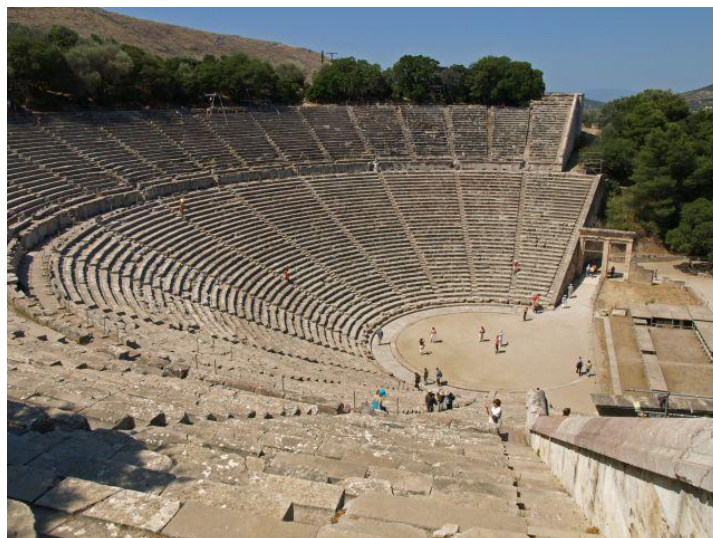
Auf 575 Metern Höhe liegt die Burganlage von Akrokorinth. Die Aussicht von da oben ist gewaltig. Wir stellten das Womo am Rande des Parkplatzes ab. Schatten gibt es keinen auf diesem **Stellplatz Akrokorith**. Und kühler war es hier oben auch nicht. Im Schatten des Womo's war es auszuhalten. Es gibt ein Gasthaus, welches tagsüber geöffnet hat.



Stellplatz Akrokorith mit Gasthaus in der Mitte und nächtlicher Aussicht.

10. Juni 2009 – Akrokorinth nach Astros

Wir verbrachten eine sehr ruhige Nacht auf diesem Stellplatz. Wir waren alleine da oben und in der Nacht fuhren keine Autos zur Burg hinauf. Wir sind früh losgefahren und erreichten deshalb bereits um 10 Uhr den grossen Parkplatz von Epidaurus, wo man unter Bäumen auch eine Nacht verbringen könnte. Wir haben uns zuerst das Museum angeschaut und anschliessend das Theater.



Reisebericht Griechenland – Peleponnes 2009

(4. Juni bis 27. Juni 2009)

Auf schmalen Nebenstrassen fuhren wir Richtung Meer. Schafe, Ziegen und Olivenhaine wo man hinschaute und kein Mensch war unterwegs abseits der Hauptstrassen. Es war einfach herrlich.

Über Nafplio erreichten wir gegen Abend den **Stellplatz Paralia Astros**. Man steht dort direkt am Meer. Es gibt Duschen und die Taverna Thirania.

11. Juni 2009 – Astros nach Elea

Wir nahmen die Küstenstrasse bis nach Lenonidio. Etwas zu spät sah ich die Abzweigung für eine Umfahrung der Ortschaft für Lastwagen. Es hat uns eine Stunde gekostet durch Leonidio zu fahren. Die Strassen sind sehr eng. Und als ich es dann endlich bis fast an das Ende der Ortschaft geschafft hatte, blockierte ein Lastwagen, der Fäkalien abpumpte, die Strasse und wir standen an Ort und Stelle, umhüllt von appetitanregenden Gerüchen, bis die Männer den Tank voll hatten.

Hinter Leonidio geht es in die Berge über einen Pass dessen Scheitelpunkt die schöne Ortschaft Kosmas ist. Verkehr war auf dieser Strasse kaum vorhanden. Kosmas liegt auf einem Bergrücken auf 1150 Meter über Meer und ist sehr schön gelegen. Die höchsten Berge sind hier knapp 2'000 Meter hoch. Für Kosmas sollte man sich etwas Zeit nehmen. Auf dem Dorfplatz kann man gut parkieren.

Nach Kosmas ging es steil hinunter in die Ebene von Skala. Bei Eleos steuerten wir Richtung Meer (nach dem Aldi links) und fanden dort einen gemütlichen CP mit viel Schatten und Blumen. Am Abend haben wir im kleinen Restaurant des CP gegessen und hatten interessante Diskussionen mit der lustigen CP-Familie.

12. Juni 2009 – Elea nach Neapoli

Wir sind heute nach Neapoli gefahren. Am Ende der Ortschaft geht es auf einer unbefestigten Strasse weiter bis zu einem kleinen Hafen, von dem aus Güter mit kleinen Kümos (Küstenmotorschiff) auf die Insel Elafonisos transportiert werden. Bei einem kleinen Fischerhafen davor fanden wir einen Stellplatz neben jungen Bäumen die etwas Schatten abgaben. Es war heiss! Vreni öffnete als erstes alle Luken und Fenster damit es etwas Durchzug gab. In einem Höllentempo, hinter sich eine gewaltige Staubwolke herziehend, näherte sich von Neapoli her ein uralter Lastwagen russischer Herkunft. Ich sagte noch zu Vreni, dass der an uns vorbei schon abbremsen werde und uns wohl nicht einnebeln würde. Falsch gedacht! In vollem Karacho jagte der Kerl die alte Kiste an uns vorbei und deckte uns in einer Staubwolke ein. Da bei uns im Womo wirklich alles offen war, legte sich innert kurzer Zeit eine feine Staubschicht auf alles. Noch während wir fluchend die Sauerei begutachteten donnerte ein SUV mit noch grösserer Geschwindigkeit vorbei und nebelte uns nochmals ein. Hier konnten wir nicht stehen bleiben.

Vreni fand einen schönen Stellplatz ganz in der Nähe. Beim kleinen Fischerhafen stehen zwei Häuser. An den beiden Häusern vorbei führt eine steile Naturstrasse hinauf zu der kleinen Siedlung Palaiokastros. Hier kommt man wieder auf eine befestigte Strasse. Wenn man rechts abbiegt ist man direkt auf einem herrlichen Stellplatz über einer kleinen Badebucht mit feinem schwarzem Sand.

Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)



Ersichtlich ist hier links oben die Pier. In Bildmitte der kleine Fischerhafen und das steile Strässchen an den beiden Häusern vorbei hinauf zum Stellplatz.

Name:

Latitude:

Longitude:



Stellplatz Palaioakastro mit Badebucht

Am Nachmittag wurde der Wind stärker. In der Nacht blies es schon mit Sturmstärke ablandig und am Morgen war das Meer weiss. Unser Womo wurde geschüttelt und gerüttelt.

Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009

(4. Juni bis 27. Juni 2009)

13. Juni 2009 – Neapoli nach Monemvasia/Xifias

Eigentlich war für heute eine grössere Wanderung vorgesehen – bei dem Wind hatten wir jedoch keine Lust darauf. Vom Stellplatz aus sind wir auf einer kleinen, schmalen, sehr steilen Strasse hinauf nach Lahi gefahren. Nicht zu empfehlen! Auf der Strassenkarte ist 1 KM Distanz eingezeichnet. Es sind jedoch mindestens 8 KM und mit einem grösseren Fahrzeug kann man auf dieser Strecke nicht kreuzen.

Via Talanda steuerten wir auf Monemvasia zu. Nach der Brücke zum alten Monemvasia gibt es eine Taverne. Wir parkierten im Schatten und wollten eine Kleinigkeit essen und den Durst stillen. Der Wirt wollte das Womo jedoch nicht auf seinem Parkplatz haben. Ein Grund war nicht ersichtlich. Der Kerl war dermassen unfreundlich, dass wir aufstanden und diesen ungastlichen Ort verliessen.

Ein paar Kilometer weiter südlich fanden wir einen Stellplatz auf einer betonierten Sackgasse direkt am Meer und von der Strasse kaum einzusehen.

Name:	Stellplatz Xifias
Latitude:	<input n"="" type="text" value="36°37'52.68"/>
Longitude:	<input e"="" type="text" value="23° 1'55.84"/>



Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)



Stellplatz Xifias

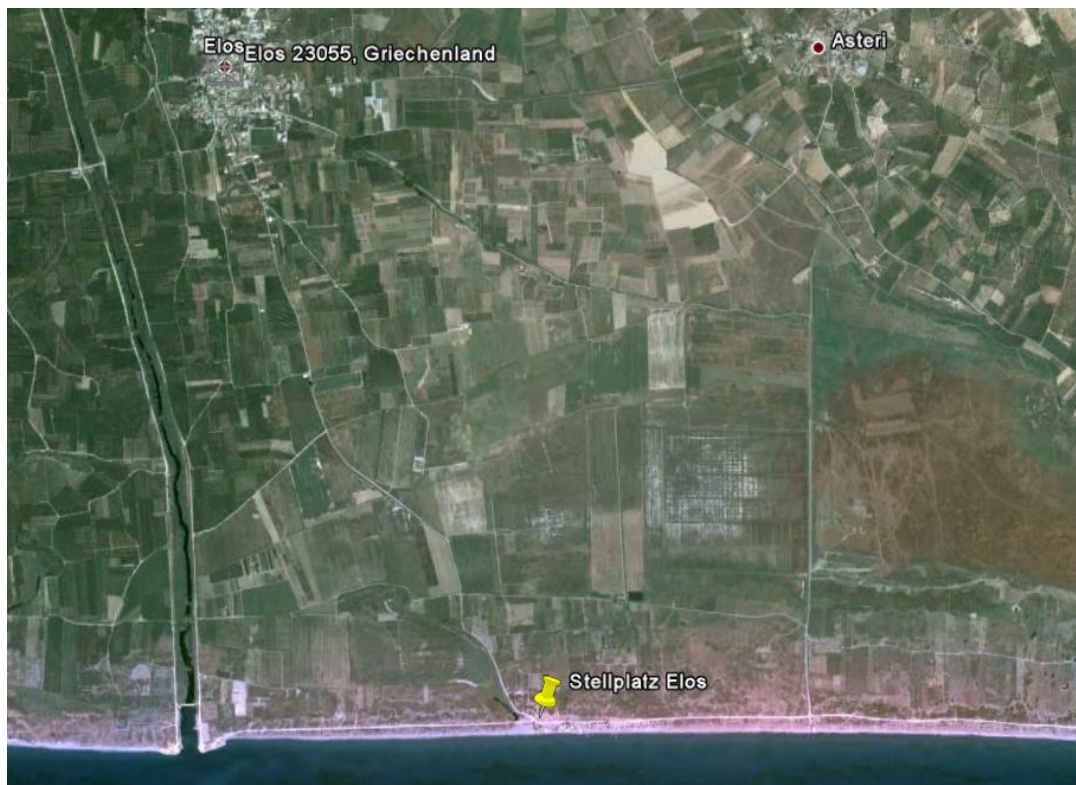
14. Juni 2009 – Xifias nach Elos

Über die Berge und dann auf Nebenstrassen sind wir heute nach Elos gefahren. Von Elos aus auf dem Dorfplatz (beschildert aber schlecht zu interpretieren) sind wir zum Meer hinunter gefahren und fanden hier einen sehr schönen Stellplatz mit hohen Eukalyptus Bäumen die uns viel Schatten lieferten. Zum Meer sind es nur ein paar Meter.

Name:

Latitude:

Longitude:



Reisebericht Griechenland – Peleponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)



Stellplatz Elos

Dieser Stellplatz eignet sich vor allem für diejenigen die mit Kindern unterwegs sind. Es gibt viel Platz für Spiele und ‚Auslauf‘ für Kinder. Sogar Wasser haben wir gefunden. Wir haben hier die Stille genossen und wieder einmal, nach der langen Fahrerei, nur die Beine gestreckt und gelesen.

15. Juni 2009 – Elos durch die Mani nach Cap Tenaro

Im Briefkasten von Elos haben wir Postkarten eingeworfen. Sie kamen nach 3 Monaten in der Schweiz an. Besser als gar nicht! Von Elos aus sind wir durch die Mani nach Kokkala, Lagia, Alika und Vathia zum Kap Tenaro gebummelt. Überall werden neue Mani-Häuser gebaut. Das ist hier der absolute Hit. Hoffentlich finden sich auch zahlungskräftige Käufer dafür. Verdächtig viele dieser neuen Häuser stehen nämlich leer.



Unterwegs in der wilden Mani

Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)

Am Kap Tenaro gibt es 3-4 Stellplätze bei den Mülltonnen und dem PKW-Parkplatz. Es gibt nur 2 Plätze wo man das Womo auch einigermaßen in die Waage bekommt. Schatten gibt es keinen. Eine VE auch nicht. Wir haben in der Taverne gefragt, ob wir das Womo auf dem Parkplatz hinstellen könnten, wenn wir am Abend zum Nachtessen kommen würden. Das war OK. So hatten wir einen Stellplatz mit einer superschönen Aussicht und erst noch Wasser zur Verfügung.



Stellplatz Kap Tenaro links / Rechts unser Stellplatz Kap Tenaro vor der Taverne

Nachdem das geregelt war zogen wir die Wanderschuhe an und marschierten zum Leuchtturm am Kap Tenaro. Es tat gut wieder einmal die Beine ausgiebig zu bewegen, nachdem wir nun doch einige Tage nur gefahren waren. Zeitaufwand ca. 2 Stunden.



Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)

Das Nachtessen (Fisch) in der Taverne war ausgezeichnet – wenn auch nicht gerade billig. Aber man gönnt sich ja sonst nichts!

16. Juni 2009 – Cap Tenaro via Höhlen von Glifada nach Tzanes

Wir hatten eine sehr ruhige Nacht mit einem fantastischen Sternenhimmel. Früh am Morgen zogen wir wieder los auf die Strasse und waren bereits um 10 Uhr bei den Seehöhlen von Glifada. Die Parkplätze waren noch ziemlich leer, sodass sich auch für unser Womo ein Plätzchen fand. Der Eintritt für die Höhlen ist teuer. Dafür soll eine mehrsprachige Führung geboten werden. Mit Betonung auf SOLL. Unser Bootsführer sprach nur griechisch und war auch sonst sehr mundfaul. Wir haben aus diesem Grunde im Anschluss an die Höhlenbesichtigung bei der Kasse am Infoschalter reklamiert. Wir hätten auch an eine Mauer reden können. Der Dame war das sowas von egal!

Trotzdem – die Höhlen waren interessant:



Am Ausgang der Höhlen



Stellplatz bei der Höhle von Glifada am Strand

Nach dem Besuch der Höhlen sind wir über Kalamata nach Tzanes gefahren und haben uns auf einem Campingplatz eingerichtet. Wir wollten mal 2-3 Tage ausruhen, lesen und baden. Der Platz schien uns geeignet.

Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)

17. und 18. Juni 2009 Tzanes

Wir geniessen das süsse Nichtstun.



19. Juni 2009 – Tzanes nach Finikunda

Gemütlich haben wir heute auch den letzten Finger des Penepolles umrundet und sind auf dem CP Finikes in Finikunda gelandet. Zum Nachtessen sind wir mit dem Bike in den Ort gefahren, wo in einem Lokal griechische Livemusik geboten wurde.



20. und 21. Juni 2009 – Finikunda

Ruhe- und Faulenztage.

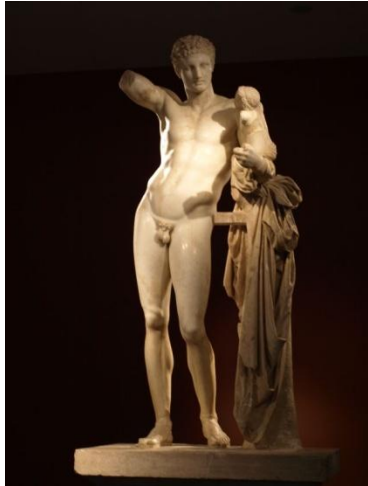
22. Juni 2009 – Finikunda – Glifas

Vreni wollte unbedingt noch Olympia besichtigen. Es war eine lange Anfahrt über zum Teil enge, starkbefahrene Strassen und Millionen von Oliven:



Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)

Obwohl wir bereits um 9.30 Uhr losfuhren, erreichten wir Olympia erst um 15 Uhr. Das Museum war hochinteressant und Olympia ebenso. Wir haben alles abgelaufen, viel fotografiert und noch viel mehr gestaunt und so wurde es 18 Uhr bis wir wieder abfahren konnten.



Viele alte Steine ...

Bekannte hatten uns den **CP Ionion in Glifas** empfohlen. Nachdem wir in Olympia innert nützlicher Frist keinen Stellplatz fanden, fuhren wir direkt nach Glifas und bezogen dort einen schattigen Platz.

23. Juni 2009 – Glifas

Wir haben heute eine mehrstündige Wanderung in der Umgebung gemacht. Am Abend liessen wir uns im Restaurant verwöhnen. Es war köstlich und alles stimmig.



CP Ionion Glifas / Rechts Blick von der Restaurant-Terrasse

Reisebericht Griechenland – Peloponnes 2009

(4. Juni bis 27. Juni 2009)

24. Juni 2009 – Glifas nach Kalogria

Die Ferien neigten sich langsam aber sicher dem Ende zu. Unbedingt wollten wir aber in Kalogria nochmals auf das Bike und den herrlichen Pinienwald durchqueren. Wir verabschiedeten uns von der freundlichen Familie vom Campingplatz und fuhren nach Kalogria. Schnell hatten wir den Stellplatz gefunden und uns eingerichtet. Mit den Bikes haben wir erst einmal die Umgebung erkundet und sind anschliessend nach Metochi gefahren um Brot zu kaufen.



Stellplatz Kalogria

25. Juni 2009 – Kalogria

Die Bike-Tour durch den Pinienwald war traumhaft schön. Wir erlebten keinen Autoverkehr und auch keine anderen Biker oder Wanderer. Es waren 25 KM (ein Weg) durch den Wald und gleichzeitig Einsamkeit pur.



Reisebericht Griechenland – Peleponnes 2009 (4. Juni bis 27. Juni 2009)

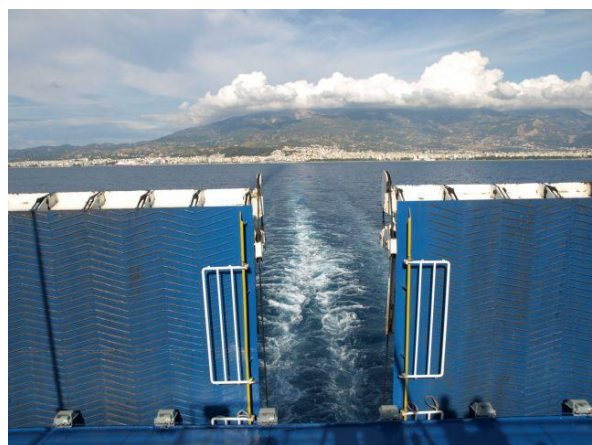
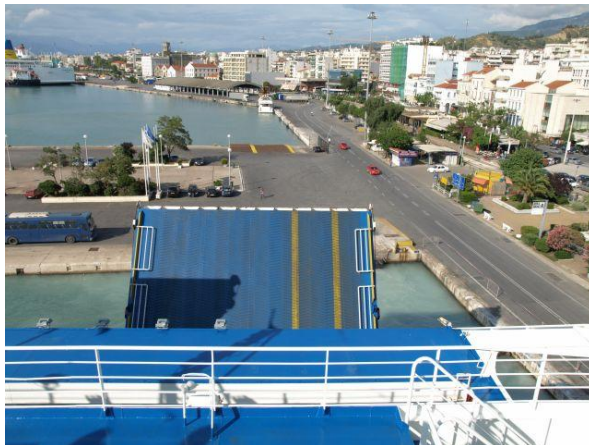
26. Juni 2009 – Kalogria nach Patras

Zwei Stunden dauerte die Fahrt von Kalogria nach Patras zur Fähre. Wir haben nochmals ‚billig‘ getankt und einen 5 Liter Kanister mit Olivenöl gekauft. Als wir von der Tankstelle wegfuhr, war ein Womo vor uns. Wir hängten uns an und fanden so den Fährhafen problemlos. Im Hafen war Hochbetrieb. Alle WOMO's und Lastwagen wurden kontrolliert. Man wollte sicher sein, dass keine ungewollten Passagiere an Bord waren. Es war ein Katz- und Mausspiel. Junge Emigranten krochen unter die Lastwagen und flohen dann wieder in die Büsche oder versteckten sich in Mülltonnen.



Im niedrigen, grünen Gebüsch sitzt ein Emigrant – aber alles wird kontrolliert.

Endlich konnten wir auf die Fähre fahren und vom obersten Deck aus das Ablegemanöver beobachten.



Nach dem Nachtessen setzten wir uns zu einigen Brummi-Fahrern an die Bar und quatschten bis die Fähre um Mitternacht in Igoumensia einen Zwischenstopp machte. Es war Zeit schlafen zu gehen.

27. Juni 2009 – Ancona nach Schiers

Pünktlich erreichten wir Ancona. Die lange Heimfahrt konnte starten. Nach 7 ½ Stunden problemloser Fahrt via Mailand und San Bernardino waren wir kurz nach Mitternacht wieder zu Hause in Schiers.